



Deutsche Verlags-Anstalt
Leipzig Stuttgart Berlin



Ein neuer Roman von Max Eyth †

Ⓩ

Demnächst erscheint:

Der Schneider von Ulm

Geschichte eines zweihundert Jahre zu früh Geborenen von
Max Eyth

Zwei starke Bände mit Titelbildern nach Zeichnungen des Verfassers
und Umschlag- und Einbandzeichnung von Josef Sattler

Geheftet M. 8.—, gebunden M. 10.— ord.

In Rechnung 25⁰/₀, gegen bar 33¹/₃⁰/₀. Freieemplare 11/10, Einbände berechnet.

„Der Schneider von Ulm“ ist Max Eyths letzte vollwertige literarische Schöpfung, die allein schon als solche den vielen Freunden des so unerwartet rasch Heimgegangenen eine willkommene Gabe sein wird. Noch acht Tage vor seinem Tode hat er uns die letzten Korrekturbogen des Werkes übersandt, das die Freude und Arbeit seiner letzten Jahre gewesen ist. Man erinnert sich vielleicht noch der Zeitungsnotiz, daß der Geheime Hofrat Dr. Max von Eyth auf seine alten Tage bei einem Schneidermeister in Ulm in die Lehre gegangen sei. Er tat's, um Milieu-Studien zu seinem „Schneider von Ulm“ zu machen und mit den Junftgebräuchen aus eigener Handhabung vertraut zu werden, die übrigens in dem Roman selbst nur episodenhafte Beiwerk bilden. Der Dichter behandelt in der Hauptsache ein Problem, wie es in der deutschen Literatur wohl noch nie Verwendung gefunden hat und wie es wohl überhaupt kein zweiter deutscher Autor so wie Max Eyth behandeln konnte. Auf historischem Hintergrunde — ein Schneider Verblinger hat zu Ulm im Jahre 1811 tatsächlich einen Flugversuch gemacht, dem der König von Württemberg beizuwohnte und der noch heute im Volksmund fortlebt — schildert der Roman das Leben eines jener Erfinder — der Poeten und Propheten unserer Zeit der Tat und der Technik —, die scheitern, weil sie ihrer Zeit zu weit vorangeeilt sind. Sein Zweck ist, die dem Erfinder zugrunde liegenden psychologischen Elemente zur Darstellung zu bringen. Nebenbei bietet das Buch ein Bild der Zeit um 1790—1814: des Untergangs von Ulm als Reichsstadt, der jammervollen Zustände zur Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands und des Wiedererwachens deutschen Nationalgefühls, zugleich auch der Zeit — und dies ist das Wesentlichere —, in der aus oft phantastischen Anfängen und dem wirren Suchen nach praktischen Zielen die moderne Technik geboren wurde.

So ist Max Eyths letzter Roman gleichsam sein literarisches Testament geworden und berufen, heute im Zeitalter der Technik ein modernes Volksbuch im höchsten und besten Sinne zu werden, vielleicht noch mehr als sein vielgekauftes: „Hinter Pflug und Schraubstock“.

Wir bitten um Angabe Ihres Bedarfs, bemerken aber, daß wir in Kommission wahrscheinlich nur beschränkt und nur bei gleichzeitiger Vorbestellung werden liefern können.